

Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 21 (1941-1942)
Heft: 2

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ROTE REVUE

SOZIALISTISCHE MONATSSCHRIFT

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

21. JAHRGANG — OKTOBER 1941 — HEFT 2

Staatssozialismus, Genossenschaftssozialismus oder — Sozialismus?

Von Fritz Baumann, Aarau

Die Französische Revolution hat den Menschen die Freiheit versprochen. Sie hat die Freiheit gebracht den Starken und Rücksichtslosen. Es war die Ellbogenfreiheit, eine Freiheit zur Ausbeutung der Anständigen und Schwachen. Die sozialistische Bewegung möchte die Freiheit *allen* Menschen bringen dadurch, daß sie ihnen allen ein Leben sichert, das frei ist von drückender Sorge um Nahrung, Kleidung und Wohnung. Wer das Seine, das heißt das ihm Mögliche beiträgt zur Befriedigung der Bedürfnisse aller, der soll vom gemeinsam Erschafften erhalten, was er nötig hat, und soll — neben seiner Arbeit für die Allgemeinheit — seine körperlichen und geistigen Kräfte nach seinem Willen gebrauchen und gestalten können.

Wie ist dieses Ziel zu erreichen? Nachdem die schrankenlose wirtschaftliche Freiheit, die die Französische Revolution gebracht hat, zum Kapitalismus, das heißt zur Anhäufung des Reichtums — und damit zur Anhäufung der wirtschaftlichen und politischen Macht — in den Händen Weniger geführt hat, ist es notwendig, daß der vom gesamten Volk erschaffene Reichtum wieder in die Hand des Volkes übergeführt wird, damit er dem ganzen Volk diene. Die frühere sozialistische Bewegung sprach daher — wenigstens in ihrer vulgären Ausprägung — gern von der Verstaatlichung der Produktionsmittel. Man betrachtete eine stark zentralistische Organisation für notwendig, von der aus das wirtschaftliche und damit das gesellschaftliche Leben im Interesse Aller gelenkt werden sollte.

Schon lange ist man von diesem Staatssozialismus abgerückt, und zwar mit Recht. Denn es hat sich gezeigt, daß die Neigung der zentralistischen Ordnung zur Verbürokratisierung groß ist, und daß Bürokratisierung nicht Leben bedeutet, sondern Herrschaft des Schemas und der Routine, der Verknöcherung und Verkalkung. Und ferner hat es sich gezeigt, daß das Ziel, die Zurückdrängung des ausbeuterischen Kapitalismus und die Nutzbarmachung der Produktivkräfte im Interesse der Allgemeinheit teilweise auch auf andern Wegen als denen der zentralistischen Verstaat-